

Urologische Tumorerkrankungen im Blick

Prostatakrebs ist mit 27 Prozent die häufigste bösartige Erkrankung unter Österreichs Männern, über zehn Prozent der krebsbedingten Todesfälle sind auf ein Karzinom der Vorsteherdrüse zurückzuführen. Die Erkrankung betrifft meist Männer ab 50.

In westlichen Industrieländern ist das Prostatakarzinom die am häufigsten diagnostizierte Krebserkrankung beim Mann. Nach Angaben von Statistik Austria wurden in Österreich im Jahr 2018 über 6000 bösartige Tumore der Vorsteherdrüse diagnostiziert.

Symptomlos im Anfangsstadium

Ein Prostatakarzinom im Frühstadium kann nur im Rahmen von Früherkennungsuntersuchungen mit regelmäßiger Ermittlung des PSA-Wertes im Blut, Tast- und Ultraschalluntersuchungen bzw. durch weiterführende Bildgebungen wie die Magnetresonanztomografie durch einen Facharzt entdeckt werden. „Denn in jenem Stadium, in welchem es behandelbar und somit heilbar ist, verursacht es per se meist keine Beschwerden“, erklärt Clemens G. Wiesinger, Leiter der Abteilung für Urologie am Klinikum Wels-Grieskirchen. „Symptome wie häufiges und nächtliches Wasserlassen oder ein verlangsamer Harnstrahl sind meist einer gutartigen Vergrößerung der Prostata zuzuschreiben. Bei der bösartigen Erkrankung treten sie jedoch erst auf, wenn der Tumor bereits in umliegenden Organen, Gewebe und Knochen gestreut hat.“ Wichtig ist also, die Gewebeveränderung zu erkennen, wenn sie noch auf die Prostata begrenzt ist. Die Bandbreite der Therapieoptionen ist heute groß und reicht von der aktiven Überwachung über eine Operation



Prim. Dr. Clemens G. Wiesinger, MSc, FEBU, Leiter der Urologie am Klinikum Wels-Grieskirchen: „Ist die Gewebeveränderung noch auf die Prostata begrenzt, stehen uns auf den Patienten abgestimmte effektive Behandlungsmethoden zur Verfügung, um den Tumor gezielt zu behandeln und gesundes Gewebe maximal zu schonen.“

bis hin zur medikamentösen Behandlung, Chemotherapie und Bestrahlung bei fortgeschrittenen Erkrankungen.

Junge Männer betroffen: Hodentumor

Vergleichsweise seltener sind Männer von Hodentumoren betroffen. „Hier haben wir es mit einem durchschnittlich sehr frühen Erkrankungsalter zu tun“, so Wiesinger. „Überwiegend betrifft es Männer zwischen dem 20. und 45. Lebensjahr, seltener Männer ab 50.“ Zu den Symptomen zählen zum Beispiel ziehende Schmerzen im Hoden und in der Leiste. „Wichtig ist die regelmäßige Selbstuntersuchung: Bei einer auffälligen Vergrößerung oder Verhärtung, sprich bei einer tastbaren Veränderung im Gewebe, heißt es: sofort zur Abklärung!“, rät der Urologie-Primar.

Auch bei Frauen: Blasenkarzinom

Eine bösartige Veränderung der Blase kann sowohl bei Männern als auch bei Frauen auftreten. Hauptrisikofaktor ist das Rauchen“, so Wiesinger. In manchen Fällen ist ein Blasenkarzinom eine Spätfolge einer Strahlentherapie eines umliegenden Gewebes, zum Beispiel der Prostata. „Anzeichen können eine schmerzlose Blutbeimengung im Harn, aber auch wiederkehrende Blasenentzündungen sein“, beschreibt der Welsener Urologe. „Blut im Harn gilt übrigens immer als Alarmzeichen und muss abgeklärt werden: Neben einer Entzündung oder einem Steinleiden kann es auch Symptom eines Tumors sein.“ Auch beim Blasenkarzinom gilt: Je früher die bösartige Erkrankung erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen. *Christoph Archet*